

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrierten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} . monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 3.

Dienstag, 8. Januar 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Jan. Der „Staats-
anzeiger“ schreibt: Der König richtete an-
lässlich des Jahreswechsels an den Kaiser
folgendes Telegramm: „Beim Jahres-
wechsel, zu dem ich Dir die innigsten, herz-
lichsten Glückwünsche sende, ist es mir ein
Bedürfnis, Dir nochmals den wärmsten
Dank auszusprechen für die unvergesslich
schönen Tage, welche ich im abgelaufenen
Jahr bei den Manövern in Ost- und West-
preußen durch Deine Güte erleben durfte.
Möge das anbrechende Jahr Dir und
dem gesamten Vaterlande gute, segensreiche
Tage bescheiden und mir die Freude einer
erneuten persönlichen Begegnung bringen.
Wilhelm.“ — Der Kaiser antwortete:
„Empfange den aufrichtigsten Dank für
das freundliche Telegramm, dessen Inhalt
mich mit wahrhafter Freude erfüllt. Von
ganzem Herzen erwidere ich Deine guten
Wünsche für das kommende Jahr. Un-
vergeßlich sind auch mir die Tage, die uns
vergönnt waren, in treuer Kameradschaft
zusammen zu erleben und mit Dir hoffe
ich auf ein Wiedersehen im neuen Jahr,
das mit Gotteshilfe Dir und Deinem
schönen Lande reichen Segen bringen möge.
Wilhelm.“

— Der Weihnachtspäckerei-Verkehr in
ganz Württemberg und namentlich auch in
Stuttgart war erheblich größer als im
vorigen Jahr und auch der Briefverkehr
über Neujahr war geradezu riesig.

Stuttgart. Eine einzige Eierhandlung
in Stuttgart verdiente, wie der „Staats-
anzeiger“ vom 29. Dez. bemerkte, in den letzten
8 Tagen nicht weniger als 5000 Mark. Das
sollte doch ein Fingerzeig für den Bauernstand
sein, daß aus der vermehrten Geflügelhaltung
reichlicher Nutzen gezogen werden kann.

Ulm, 5. Jan. Wie das „U. Tgbl.“
hört, soll das hiesige Grenadier-Regiment
König Karl Nr. 123 zum Leibregiment
erhoben werden und weiße Achselklappen
mit dem Namenszug W erhalten.

Rundschau.

Karlsruhe, 5. Jan. Die Strafkammer
verurteilte nach zehnstündiger Verhandlung ein
vierzehn und ein fünfzehn Jahre altes Mädchen
wegen Diebstahls, Urkundensäufchung und Be-
trugs je zu 3 Jahren 4 Mon. Gefängnis
und deren Eltern wegen Fehleri und Kup-
perei zu fünf, resp. drei Jahren Zuchthaus.
Außerdem wurden weitere sieben Personen zu
erheblichen Gefängnisstrafen verurteilt.

Bom Rhein, 29. Dez. Falsches

Geld ist seit kurzer Zeit in der Rhein-
provinz in großen Mengen vorhanden;
es sind dies Thalerstücke mit der Jahres-
zahl 1860 und dem Münzzeichen C. Die
Falschstücke sind schwer von den ächten
Münzen zu unterscheiden, da die Prägung
nachgemacht ist; nur an dem fettigen An-
fühlen kann man die Stücke von einander
unterscheiden.

Frankfurt a. M., 4. Jan. Gestern
abend 10 Uhr verstarb hier im Alter von
55 Jahren der Großindustrielle und Mit-
begründer der weltbekannten Höchst-Farb-
werke, Wilhelm Meister, nach langer
Krankheit.

— Der russische Generaladjutant,
Herzog Alexander von Oldenburg, ein
bekannter Philantrop, der in Petersburg
ein Kinderspital errichten ließ, hat in
Höchst persönlich Heilserum für Rußland
eingekauft.

Fulda, 28. Dez. Von einem hiesigen
Geschäftsmann, welcher sich schon längere
Zeit eingehend mit dem Studium der
Stenographie beschäftigt hat, ist ein System
einer einheitlichen Stenographie ent-
worfen worden. Derselbe hat für das
demselben zu Grunde liegende Alphabet
bei dem Reichsversicherungsamt den Er-
findungsschutz nachgesucht. Ein Lehrbuch
dieses Systems befindet sich bereits im
Druck und wird in Kürze erscheinen. Die
neue Erfindung hat in verschiedenen Kreisen
hiesiger Sachverständiger, unter welchen
sich mehrere Lehrer höherer Lehranstalten
befinden, viel Interesse erregt und wird
von denselben als ein erheblicher Fort-
schritt in der Entwicklung der Steno-
graphie betrachtet. Die Vorzüge des neuen
Systems bestehen namentlich in dem Weg-
fall sämtlicher sogenannten Siegel, durch
welche das Erlernen der Kurzschrift sehr
erschwert wird; ferner in größerer Ein-
fachheit und Schnelligkeit, durch welche es
möglich gemacht wird, in dem Zeitraum
von einer Minute 500 Silben der deutschen,
je 500 der französischen und italienischen,
600 der englischen und 400 der russischen
Sprache zu schreiben u. A. Man ist hier
sehr gespannt auf die Aufnahme, welche
diese Erfindung im größeren Publikum
finden wird.

Berlin, 2. Jan. Der Kaiser soll
in einer Ansprache beim Empfange der
Generale im Lichtofe des Zeughauses be-
tont haben, daß wir wie 1870 vor ersten
Entscheidungen ständen; doch drohen uns

nicht Gefahren von äußeren, sondern von
inneren Feinden. Nächst Gott, der uns
helfen werde, diese Feinde zu besiegen, sei
unser bester Bundesgenosse unser starkes
Heer.

— Der aus Hagenow nach Unter-
schlagung von etwa 11,000 Mk. flüchtig
gewordene Postgehilfe Stapelfeld, auf
dessen Ergreifung die Oberpostdirektion in
Schwerin 720 Mark ausgesetzt hatte,
wurde hier ergriffen. Von der unter-
schlagenen Summe wurden 10,200 Mark
gerettet.

— Halbamtlich wird bestätigt, daß das
Tabaksteuergesetz gegenüber dem vor-
jährigen Entwurfe eine sehr erhebliche Er-
leichterung der Kontrollmaßregeln enthalte.
Betreffs des Tabakbaues sei die frühere
Kontrolle teilweise sogar ganz beseitigt.
Sei keine Aussicht auf unveränderte An-
nahme durch den Reichstag vorhanden,
so gehe es kaum anders, als durch Ent-
gegenkommen gegen die Wünsche der süd-
deutschen Interessenten bezüglich des Zolls
die Vorlage unter Dach zu bringen.

— In der Bernburgerstraße stürzte
heute früh der Fahrstuhl herunter. Vier
Arbeiter wurden verletzt.

Gotha, 5. Jan. Die Feuerversicherungs-
bank für Deutschland zu Gotha wird
für 1894 einen Ueberschuß von 73 Proz.
zurückgewähren.

Wien, 3. Januar. Aus zahlreichen
Gegenden der Monarchie werden Schneestürme
und Verkehrsstörungen gemeldet.
Am schlimmsten wütete das Unwetter im
nordöstlichen Ungarn. Die Stadt Mis-
kolez ist seit 2 Tagen von jedem Verkehr
vollständig abgeschnitten. Ebenso Satoral-
jauhely. In der Umgebung letzterer Stadt
sind viele Dörfer total verschneit.

Frankreich. Ueber einen Skandal
in der Verwaltung der Südbahn sind die
verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Dem
„Temps“ zufolge hätte der Direktor Martin
mit dem Bauunternehmer André einen
aus betrügerisch erhöhten Voranschlägen
erzielten Gewinn geteilt. Der Verhaft-
befehl gegen Martin trug den Vermerk
„wegen Fälschung von Handelspapieren.“
Außerdem verlautet, an den betrügerischen
Handlungen sei besonders beteiligt ge-
wesen der ehemalige Vizepräsident der
Südbahn, Baron Reinach (derselbe, der
sich im Beginne des Panama-Scandals ver-
giftete.) Auch zwei „ehemals höchstgestellte“

Persönlichkeiten sollen noch in den Skandal verwickelt sein.

Paris, 5. Jan. Heute Vormittag um 9 Uhr fand in der Ecole militaire die Degradation des Hauptmanns Dreyfus statt. In dem Augenblick als ein Adjutant sich Dreyfus näherte, um die Degradation vorzunehmen, rief Dreyfus: ich schwöre, daß ich unschuldig bin; es lebe Frankreich! Die außerhalb des Raumes stehende Menge, die verstand, daß Dreyfus seine Unschuld beteuerte, schrie: Tod dem Verräter! und von allen Seiten ertönte Pfeifen. Darauf vollzog der Adjutant die Degradation in der bekannten Weise. Als er den Degen des Verurteilten zerbrach und die Stücke zu Boden warf, rief Dreyfus von neuem: Ich bin unschuldig; es lebe Frankreich! Nach der Degradation mußte Dreyfus vor der Front der Truppen vorbeischießen. Als er bei der Gruppe der Zeitungsvertreter vorbeikam, rief er: Sagt es dem ganzen Frankreich, daß ich unschuldig bin! Einige Reserveoffiziere erwiderten: Nieder mit dem Judas! Schweig Verräter! Bei diesen Worten wandte sich Dreyfus aufbrausend und mit drohender Miene nach den Rufem um. Die Artilleristen, die ihn begleiteten, zogen ihn weiter, und ohne weiteren Zwischenfall wurde die Handlung beendet. Sie hatte 1/4 Stunde gedauert.

Arco, 4. Jan. Bei schönem aber kaltem Wetter fand gestern unter großem Menschenandrang das Leichenbegängnis des letzten Königs beider Sizilien, Franz II., statt. Unter Glockengeläute und Kanonendonner bewegte sich der Trauerzug zur Saisonkirche. Der Sarg wurde von Unteroffizieren getragen. Hinter dem Sarge schritten der Graf v. Caserta mit seinen zwei Söhnen in spanischer Uniform, die Erzherzoge Karl Ludwig und Rainer, sowie der Erbprinz von Hohenzollern und zahlreiche Vertreter der neapolitanischen Aristokratie. Der Fürstbischof von Trient zelebrierte das Requiem, dem die Damen, die vorausgefahren waren, bewohnten.

Kopenhagen, 5. Jan. Nach Meldungen aus Hjörring ist der mit Stückgut besetzte Kieler Dampfer „Anton“ bei Ripberg zwischen Lökken und Lönstrup gescheitert und in Brand geraten; vier Mann sind bei der Rettungsarbeit ertrunken; 10 Mann wurden durch Rettungsboote aus Lökken gerettet.

Aus Petersburg 2. Jan. wird der „Irlj. Jtg.“ gemeldet: Das Kasan'sche

Bezirksgericht verurteilte 6 Bauern wegen Menschenopfers zu Zwangsarbeit. Das Opfer wurde während des Notjahres gebracht, um den Zorn Gottes abzulenken. Im Wilna'schen saßen Bauern einen bekannten Räuber ab, der lebendig begraben wurde.

Aus Stadt und Umgebung.

+ Wildbad, 4. Januar. Die Ruhe, mit der sich die Landtagswahl im diesseitigen Bezirk vollziehen zu wollen schien, wird nun voraussichtlich doch nicht erhalten. Gestern abend fand im Hotel „Ochsen“ hier eine Versammlung hiesiger Bürger statt, deren Resolution zufolge sich heute vormittag die hiesigen bürgerlichen Collegien in corpore zu Hrn. Stadtschultheiß Bähner begaben und denselben zu einer Landtagskandidatur unter allen Umständen aufforderten. Nun hat Hr. Bähner erklärt, daß es ihm sowohl seine gesundheitlichen und geschäftlichen Verhältnisse, als eine mit dem seitherigen Kandidaten, Hrn. Comerell, getroffene Vereinbarung nicht wohl möglich mache, zu candidieren. trotzdem glauben aber die hiesigen Freunde seiner Kandidatur, ihn durch dringende Aufforderung aus weiteren Kreisen des Bezirks dennoch zu einer Kandidatur veranlassen zu können. Ein Wahlkomitee wurde sofort gebildet. Man kann auf den weiteren Verlauf gespannt sein.

X Wildbad, 7. Jan. Auf Veranlassung des Vorstands der gewerblichen Fortbildungsschule, Hrn. Reallehrer Hönold, beschloß auch heuer wieder der hiesige Gewerbeschulrat mit Hrn. Stadtschultheiß Bähner an der Spitze, einstimmig die Fortführung der segensreichen Einrichtung des Lehrlingsheims. Durch die bereitwillige Beisteuer der Mitglieder des Gewerbeschulrats und vieler einsichtiger, opferbereiter Mitbürger war es auch heuer wieder ermöglicht, die Lehrlinge durch eine Christbaumfeier zu erfreuen. Für diese reichen Gaben unserer Freunde des Lehrlingsheims sei hiemit öffentlicher, herzlichster Dank gesagt, insbesondere auch dem eifrigen Mitglied des Gewerbeschulrats, Hrn. Schreinermeister Karl Schulmeister hier. Diese Christbaumfeier wurde am Erscheinungsfest im Zeichenaal der Realschule abgehalten. Hierzu waren erschienen Hr.

Stadtpfarrer Auch und Hr. Vikar Rehm der Gewerbeschulrat und viele Freunde des Lehrlingsheims. Nach dem Vortrag eines Weihnachtsliedes richtete Hr. Vikar Rehm einige Worte an die Lehrlinge und hob die Bedeutung der Feier dieses Tages hervor, indem er sie zugleich ermahnte, in ihrem späteren eifrigen, gewissenhaften Berufsleben die Früchte dieses Lehrlingsheims auch zu zeigen. Nun folgte die Deflamation eines Gedichts von seiten zweier Lehrlinge und ein kleines Lustspiel, das mit sichtlich Freude sehr hübsch gespielt wurde. Zuletzt wurde noch die Gabenverlosung vorgenommen. Jedem Lehrling konnte Dank der reichen Beisteuer der bereitwilligen Bürgerschaft ein hübsches, nützliches Geschenk eingehändigt werden. Alle anwesenden Gewerbetreibenden aber sprachen sich dahin aus, daß sie diese segensreiche Einrichtung des Lehrlingsheims nicht mehr missen möchten.

— Das Telephonnetz im Bezirk wird nun die schon länger gewünschte Erweiterung erfahren, indem die Errichtung einer für die Telephontheilnehmer in Höfen und Calmbach gemeinsamen Umschaltestelle auf der Station Calmbach genehmigt worden ist. Die Bezirks-Telephon-Einrichtung im Enzthahl umfaßt die Orte Wildbad, Neuenbürg, Höfen, Calmbach. Mit dem Tag der Inbetriebnahme der Umschaltestelle in Calmbach haben die Telephon-Teilnehmer in Neuenbürg und Wildbad den jährlichen Zuschlag von 25 Mk. für den Bezirksverkehr zu entrichten, wogegen dieselben von der Bezahlung der Einzelsprechgebühr befreit sind. Die Erweiterung der Telephon-Einrichtungen in Wildbad soll von der Frage der Errichtung des daselbst projektierten Postgebäudes abhängig gemacht werden.

— Das Werkmeister Walter'sche Haus in Neuenbürg ist um die Summe von 5700 Mk. in den Besitz des Hrn. Metzger Schmid von hier, bisher in Breitenberg, übergegangen.

Schömburg. Hier wurde der 51 Jahre alte Bauer Michael Theurer und dessen 19 Jahre alte Stieftochter Marie geb. Bertsch unter der Beschuldigung sich im Sinne des § 173 des Str.-G.-B. vergangen zu haben, verhaftet. Sie wurden nach Tübingen abgeliefert.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung

betr. die Landtagsabgeordneten-Wahl.

Am Freitag den 1. Februar 1895, von vormittags 10 Uhr bis abends 6 Uhr findet die Landtagsabgeordnetenwahl statt und werden nunmehr gesetzlicher Vorschrift gemäß die Wahlberechtigten des hiesigen Gemeindebezirks zur Anmeldung zur Wählerliste aufgefordert, indem darauf aufmerksam gemacht wird, daß nur diejenigen zur Wahl zugelassen werden, welche in die Wählerliste aufgenommen sind und daß bei der Wahl Jeder, dessen Name in der Wählerliste nicht enthalten ist, wenn auch die Uebergangung im offenbarsten Versehen ihren Grund hat, unbedingt zurückgewiesen werden muß.

Zur Aufnahme in die Wählerlisten eignen sich nach Art. 4 des Gesetzes vom 26. März 1868 (Reg.-Bl. S. 178 ff.) alle württembergischen Staatsbürger, welche in der Gemeinde ihren Wohnsitz oder ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben und nicht durch Art. 4 des Verfassungsgesetzes vom 26. März 1868 (Reg.-Bl. S. 175 ff.) vergl. mit Art. 4 des württembergischen Ausführungsgesetzes zur Reichsstrafprozessordnung vom 4. März 1879 (Reg.-Bl. S. 50 f.) oder durch § 49) des Reichsmilitärstrafgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reg.-Bl. S. 45 f.) ausgeschlossen sind. Nach den angeführten Gesetzesbestimmungen dürfen nicht wählen:

Alle Diejenigen, welche zur Besichtigung Wildbader Armen Eigarrenspitzen zc. beisteuern wollen, werden zu einer Besprechung auf heute Montag den 7. Jan., abends 8 Uhr in die Restauration Hempel freundlichst eingeladen.

Sibirisch-
Aldermann'sche
Gummi-
Nola Extract-
Bonbons

Gmsler Pastillen

empfehlen

Fr. Funk
(G. Lindenberger.)

1) Personen, welche unter Vormundschaft stehen, oder das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben.

2) Personen, gegen welche ein Gantverfahren gerichtlich eröffnet ist, während der Dauer desselben.

3) Personen, gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung eine Entziehung der staats- oder gemeindebürgerlichen Wahl- oder Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde, oder denen durch rechtskräftige Verurteilung der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie in diese Rechte nicht wieder eingesetzt sind.

4) Personen, welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen, oder im letzten der Wahl vorangegangenen Finanzjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben.

Nach § 49 des Reichsmilitärgesetzes ruht für die zum aktiven Heer gehörigen Militärpersonen, mit Ausnahme der Militärbeamten, die Berechtigung zum Wählen.

Wahlberechtigte, welche in der Gemeinde ihres Wohnortes oder ihres nicht bloß vorübergehenden Aufenthalts direkte Staatssteuer oder Wohnsteuer entrichten, sind von Amts wegen in die Wählerlisten aufzunehmen; dagegen ist die Aufnahme der übrigen Wahlberechtigten durch ihre Anmeldung zur Aufnahme und erforderlichenfalls durch den Nachweis ihrer Wahlberechtigung bedingt. Zu dieser Anmeldung, sowie zur Vorlegung der erforderlichen Beweise gestattet das Gesetz eine äußerste Frist von 6 Tagen, von Auslegung der Wählerlisten zur allgemeinen Einsichtnahme an, wozu bemerkt wird, daß die **Auslegung der Wählerlisten vom 13. bis 18. Januar 1895 einschließlich** erfolgen wird und daß alle diejenigen, welche jene Frist verjäumen, ihres Wahlrechts verlustig werden.

Den 4. Januar 1895.

Stadtschultheißenamt:
Bühner.

Zur gefl. Beachtung.

Ich mache hierdurch bekannt, dass vom 1. Januar 1895 an nur Rechnungen, die durch eine schriftliche Anweisung von mir zur Lieferung von Waren oder zur Ausführung irgend welcher Arbeiten belegt sind, honorirt werden.

Wildbad, 1. Jan. 1895.

Eugen Wetzel,
Kgl. Badhôtel.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung. Pforzheim.

Gasthof zum „Geist“.

Hiedurch mache ich den geehrten Herrn Reisenden die ergebene Mitteilung, daß ich in **Pforzheim, Leopoldstrasse 4**, nur 5 Minuten vom Bahnhof entfernt, einen neuen, bestens eingerichteten



eröffnet habe.

Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer stehen den werten Herrn Reisenden zur Verfügung. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Gäste durch vorzügliche Speisen und reine Weine von bester Qualität zu befriedigen. Mit der Versicherung, auf das Gewissenhafteste und durch aufmerksamste Bedienung allen Wünschen meiner Gäste entgegenzukommen, sehe ich einem recht zahlreichen Besuch meines neuen Gasthofes entgegen.

Hochachtungsvoll

Fritz Seuffer,
vormals zur „Blume“.

Ziehung am 15., 16. und 17. Januar 1895.

Große

Ulmer Geldlotterie Gewinnplan:

1	Hauptgew.	75 000 = 75 000
1	"	30 000 = 30 000
1	"	15 000 = 15 000
2	Gew. à Mf.	6 000 = 12 000
10	" " "	2 000 = 20 000
15	" " "	1 000 = 15 000
50	" " "	500 = 25 000
100	" " "	300 = 30 000
300	" " "	100 = 30 000
1200	" " "	50 = 60 000
1500	" " "	20 = 30 000

3180 Gewinne = Mf. 342 000

Loose à 3 Mf. sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Jede Dame versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung u. Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerlässlich. Vorrätig à Stück 50 Pfennig bei

Kaufmann **Emil Russ.**



Nicht der Reklame, sondern der persönlichen Weiterempfehlung

durch die vielen Tausend Personen, die den

Anfer-Bain-Expeller

in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdankt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer den Anfer-Bain-Expeller schon bei Gicht, Rheumatismus (Gliederreizen), Rückenschmerzen, Herzensschmerz, Kopf- und Zahnschmerzen, Husten usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorrätig halten, um ihn auch bei **Erkältungen** sofort als **ableitendes, vorbeugendes** Mittel anzuwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pf. und 1 Mf. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken.

Haupt-Depots: **Marien-Apotheke** in Nürnberg; **Marien-Apotheke** in Augsburg; **Löwen-Apotheke** und **Ludwigs-Apotheke** in München und **Hirsch-Apotheke** in Stuttgart.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teil ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhaus (Niesengebirge).

Plüß-Stauffer-Kitt

ist das Allerbeste zum Richten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg. bei **C. W. Bott**, Spezereihandl.

Turn-Verein Wildbad.



Am Samstag den 12. Januar,
abends 7 1/2 Uhr

Weihnachts-Feier

mit Gaben-Verlosung

im Gasthaus zur „Eisenbahn“.

Die verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Familienangehörigen werden hiez zu freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Freiwillige Gaben für die Gaben-Verlosung wollen gütigst an den Turnwart, Hrn. Fritz Hammer oder an den Kassier, Hrn. Maler Schmid, abgegeben werden.

Zahnarzt Gerweck

aus Pforzheim

ist am 14. Januar in Wildbad im Hause des Hrn. Kaufmann Fr. Treiber von morgens 9 Uhr an zu sprechen.



Alleinige Fabrikanten *
LEONHARDT & Co.
BERLIN, N.W. Schiffbauerdamm 3

Patent-H-Stollen

Stets scharf!
Kronentritt
unmöglich!

Das einzig Praktische für glatte
Fahrbahnen.

Warnung: Der grosse Erfolg, den unsere Patent-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere stets scharfen H-Stollen nur von uns direct, oder in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Wildbad, 7. Januar 1895.

Danksagung.

Für die uns entgegengebrachten Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Tochter

Frida



sowie für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers, die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, ebenso den Herren Trägern sprechen hiemit den innigsten Dank aus

Die trauernden Eltern:
**Friedrich Reicher, Bäcker
und Frau.**

Medafion Druck und Verlag von A. Br. Wildbreit in Wildbad

Bitte lesen



Die allein echten Spitzweg.-Brust-Bonbons à 20 Pfg. und 40 Pfg., Spitzweg.-Brust-Saft à 50 Pfg. und 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name Carl Hill, Ecke Hauptstätter- u. Christophs-Strasse Stuttgart verlangt werden.

NB. Die allein ächten Hill'schen Spitzweg.-Bonbons und Saft sind nur zu haben bei: Dr. C. Megger, Apoth. Wildbad; W. Locher, Calmbach.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen: **Neu!**

Das erste frauenärztl. Buch.

für die Gattin u. Mutter
in gesunden Tagen der beste Bewahrer vor Krankheit, in Krankheit der treueste sicherste Berater ist:

Das Frauenbuch

Ein ärztlicher Ratgeber für die Frau, in der Familie und bei Frauen-Krankheiten

von **Frau K. B. Adams**
Dr. med.

Mit zahlr. Abbildungen.
14 Lieferungen
à 50 Pfennig.

Zum erstenmale spricht hier zur Frau eine langjährige Praxis schon weithin gedungen ist. Mit tiefem Verständnis wendet sich die Verfasserin des Frauenbuchs an alle Frauen, denen das Wohl ihrer selbst und ihrer Familie am Herzen liegt und befehlet sie über die Kenntnisse, welche für jede Frau, die ihren Beruf als Gattin und Mutter wahrhaft erfüllen will, unbedingt notwendig sind.

Verlag des Süddeutschen Verlags-Instituts in Stuttgart.

Schöne Citronen und Maronen

frisch eingetroffen bei
Conditior Junk,
(G. Lindenberger.)

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford in Westf.